

## 4. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen

---



Als gemeinsame Veranstaltung des NABU, LV Sachsen und der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt fand am 15. April 2000 in Bad Dübener Heide die 4. Bibertagung statt.

Nachdem sich die Biberschützer in den zurückliegenden Jahren dreimal in Torgau trafen, wurde 2000 der Nachbarkreis ausgewählt. Dies nicht ohne Grund, denn die Delitzscher Biber haben sich so gut entwickelt und vermehrt, daß sie heute mit über 200 ihrer Art zahlenmäßig an der Spitze in Sachsen stehen.

Die große Besucherresonanz, mit 70 Teilnehmern wurde eine Rekordbeteiligung erreicht, bewies einmal mehr, daß der Elbebiber unter den Naturschützern nach wie vor eine ausgezeichnete Lobby besitzt.

Sicherlich beeinflussten auch die Themen der Tagung das Interesse. Von aktueller Bedeutung waren besonders die Ausführungen von Herrn Ebersbach (Halle) zur Lebensraumgestaltung und Abwendung von Biberbeschäden. Anhand zahlreicher Varianten wurde in dem Beitrag nachgewiesen, wie mittel- und langfristig durch eine Ufersaumgestaltung und -bepflanzung die Lebensräume für den Biber optimal entwickelt werden können. Damit lassen sich die Aktivitäten der Nager lenken und so beeinflussen, daß das Konfliktpotential wesentlich reduziert werden kann.

Was schon vor einigen Jahren vorausgesagt wurde, konnte die Bibertagung bestätigen. Die Biber schwimmen und laufen sich frei und erobern das Land Sachsen. Viele Jahre beschränkten sich ihre Ansiedlungen nur auf den Kreis Torgau und seine Elbe, aber seit den 80er Jahren geht es unaufhörlich stromaufwärts.

So siedelten sie sich u.a. bei Strehla an und von hier drangen sie nach Riesa über Meißen bis in die Stadt Dresden vor. Inzwischen meldeten bereits auch die Tschechen 4 Ansiedlungen an der Elbe. Die ersten Biberfamilien konnten im vergangenen Jahr an der Weißen Elster bei Schkeuditz und an der Neiße bei Görlitz gesichtet werden (s. auch HERTWECK & HIEKE 1999).

Im Ergebnis der Diskussion und der Beiträge zur Bestandsentwicklung von Gottfried Kohlhasse (Biberhof Torgau), Dr. Ulrich Zöphel (LfUG Dresden) und Thomas Peper (Königsbrück) ist davon auszugehen, daß ge-

genwärtig mindestens 600 Elbebiber in Sachsen Quartier gemacht haben.

Die weitere Ausbreitung und Zunahme von *Castor fiber albicus* (Elbebiber) schließt eine wichtige Konsequenz ein:

Sein Schutz sowie die Vermeidung von Schäden sind nur dann gewährleistet, wenn die Reviere ständig betreut werden. Die beste Lösung dafür ist die Bildung von Arbeitskreisen „Biberschutz“, bestehend aus ehrenamtlich tätigen Betreuern. In Wurzen und Torgau hat sich der Arbeitskreis seit vielen Jahren bestens bewährt, so daß die Mehrzahl der Probleme für Biber und Mensch positiv gelöst werden konnten.

Jahrzehntelange Forschungstätigkeit und ein reicher Schatz an praktischen Erfahrungen mit dem Biber machen Dr. Dietrich Heidecke (Universität Halle) zu einem der besten Kenner für diese Tierart in Deutschland. Dies kam der Tagung einmal mehr zugute, so daß keine der vielen Fragen unbeantwortet blieb. Er versuchte auch, die entbrannte Diskussion um den Umgang mit Konflikten durch den Biber in einen größeren Rahmen einzuordnen. Der Gesamtbestand des Elbebibers in Mitteleuropa wird auf über 4.000 Tiere geschätzt. Darin sind die durch Wiederansiedlungen begründeten Bestände eingeschlossen. Die seit 1973 durchgeführten 9 Projekte verliefen sehr erfolgreich. Der Gesamtbestand von 296 ausgesetzten Tieren hat sich bis 1998 auf 1.600 Tiere vergrößert. Aktuelle Untersuchungen beschäftigen sich mit den vom Biber ausgelösten Sukzessionsprozessen im Lebensraum und deren Bewertung. Auch Naturfreunde müssen erst lernen mit der damit verbundenen Dynamik und auch mit Phasen der Übernutzung des Lebensraumes umzugehen. So konnte z. B. nachgewiesen werden, daß durch den Biber angestaute Bäche und Gräben sich keinesfalls nachteilig auf die Wasserfauna und -flora auswirken, sondern daß deren Artenreichtum um ein Vielfaches zunimmt.

Wichtige Hinweise wurden von Dr. Heidecke zur Biberkartierung und zum Computerprogramm für die Bestandserfassung gegeben. Sie stellen eine wichtige Grundlage für Planungsarbeiten und das perspektivische Lösen von Problemen sowie der Habitatgestaltung für diese Tierart dar. Das vorgestellte, im Auftrag des NABU Brandenburg entwickelte, Computer-Programm ermöglicht eine genaue Dokumentation der Vorkommen und bietet vielfältige Auswertungsmöglichkeiten bis hin zur Bestandsschätzung nach einem neu entwickelten Verfahren.

Über eine interessante Lösung zur Regulierung des Wasserstandes bei Biberstauwerken mit Hilfe von im Staudamm eingebauten Drainagerohren berichtete Werner Sykora (Wellaune) im Kreis Delitzsch. Ihr Vorteil

besteht z. B. darin, daß sie in der Höhe verstellbar sind und damit die Abflußmenge bestimmt werden kann. Überrascht waren viele Veranstaltungsbesucher von der Information von Michael Meyer (Naturkundemuseum Leipzig), daß auch der Fischotter flächendeckend in Nordwestsachsen vorkommt. Bei der Erfassung von Fischottervorkommen haben auch die Biberbetreuer wesentlich mitgewirkt. In allen Kreisen dieses Raumes sind bereits eine Vielzahl ständig besetzter Reviere vorhanden. Im Kreis Torgau-Oschatz sind es z. B. mindestens acht. Die Zunahme der Otterpopulation ist vor allem auf das größere Nahrungsangebot zurückzuführen, welches sich mit der Verbesserung der Wassergüte in unseren Gewässern einstellt.

Daß gerade Exkursionen für das Gespräch und den Erfahrungsaustausch besonders geeignet und wertvoll sind, bewies einmal mehr die Vorortbesichtigung der Wirkungs- und Lebensstätte von Meister Bockert am Lutherstein in der Dübener Heide. Seit 1984 zeigt er hier, wozu ein Biberzahn in der Lage ist - von Menschen bestaunt und bewundert, aber auch kritisch und negativ beurteilt. Bemerkenswert sind in diesem Waldhabitat seine Fähigkeiten als Landschaftsarchitekt, als Baumeister einer Vielzahl kleiner und großer Staudämme sowie von Wohnburgen. Die Biber haben damit eine faszinierende Landschaft geschaffen und die Natur so gestaltet, daß sie für sie zur Existenz werden konnte. Heute zählt dieses Biberrevier zu einem beliebten Ziel für den Naturtourismus.

Zwei Stunden waren für die Exkursion in Sachen Biber vorgesehen, es hätten drei sein können. Aber die nächste Bibertagung kommt bestimmt. Vielleicht können dann in Wurzen oder Kamenz die noch offenen Fragen beantwortet werden.

G. Kohlhasse, (NABU-Biberhof Torgau)  
Dr. U. Zöphel (LfUG Dresden)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Kohlhase Gottfried, Zöphel Ulrich

Artikel/Article: [4. Tagung zum Schutz des Elbebibers in Sachsen  
10-12](#)